

## **Erfahrungsbericht zum Praktikum in der Rechts- und Konsularabteilung in der deutschen Botschaft in Paris (Mai bis Mitte Juni 2018)**

**von Björn Schümann, lic. en droit**

### **1. Zu meiner Person**

Nachdem ich im Wintersemester 2015/16 mein Studium des deutsch-französischen Rechts am *Centre juridique franco-allemand* der Universität des Saarlandes in Saarbrücken aufgenommen hatte, verbrachte ich mein drittes Studienjahr im Rahmen der bestehenden Partnerschaft zwischen den beiden Universitäten an der *Université de Strasbourg*, wo ich den französischen Teil meines Studiums mit einer *Licence en droit* im Frühling 2018 abschloss. Im Anschluss daran bot es sich gut an, noch einige Wochen länger in Frankreich zu bleiben, allerdings in der französischen Hauptstadt. Nach meinem Praktikum in Paris geht es dann wieder zur Vorbereitung des deutschen Staatsexamens zurück nach Saarbrücken.

### **2. Zur Bewerbung an einer Auslandsvertretung des Auswärtigen Amtes**

Das Auswärtige Amt bietet nur Pflichtpraktika an. Eine unmittelbare Bewerbung bei den deutschen Auslandsvertretungen (Botschaft, Generalkonsulat, Ständige Vertretung) ist i.d.R. nicht möglich. Vielmehr muss ein Online-Bewerbungs-Formular unter Angabe von neun Wunsch-Destinationen ausgefüllt werden (<https://www.auswaertiges-amt.de/de/uebersicht-node-ausbildungskarriere/aamt/praktika/praktika-node<sup>1</sup>>). Daraufhin melden sich die einzelnen AVen bei geeigneten Kandidaten und regeln das weitere. Die Vergütung beträgt pauschal 300 € ohne Reisekostenhilfe oder Auslandsaufschlag. Reisekostenhilfe kann daher bei der DFJ beantragt werden. Einen festen Ansprechpartner in der Botschaft Paris gibt es aufgrund des Rotationsprinzips im Auswärtigen Amt nicht. Ebenso wenig kann man beeinflussen, in welcher Abteilung man landet (Rechts- und Konsularabteilung, Politik, Wirtschaft, Kultur, Deutschlandzentrum etc.).

### **3. Zum Leben in Paris**

Naturgemäß ist die Wohnungssuche in Paris immer problematisch. Es gibt verschiedene Kanäle, die man anstrengen kann. Vor allem in der vorlesungsfreien Zeit (in Frankreich erfahrungsgemäß ab Mitte Mai bis Ende August) kann man beim *Maison Heinrich Heine* anfragen, ob Zimmer zur Untermiete zur Verfügung stehen. Über diverse Facebook-Gruppen

---

<sup>1</sup> Zuletzt abgerufen am 12.06.18.

werden in der gleichen Zeit auch immer von Pariser Studierenden UntermieterInnen gesucht. Bei einer Praktikumsdauer von unter zwei Monaten könnte sich das allerdings als schwierig herausstellen. Jugendherbergen vermieten meiner Erfahrung nach in Paris nicht länger als eine Woche am Stück. Das CROUS (französisches Studierendenwerk) vermietet dagegen anscheinend nicht für Aufenthalte unter vier Monaten. Wer nicht in staatlichen Einrichtungen unterkommt, kann froh sein, wenn er weniger als 1000 € Miete/Monat bezahlen muss. Aus all diesen Gründen habe ich letztendlich eine Wohnung im Stadtteil Ternes über *Airbnb* gefunden. Die Botschaft war dadurch morgens fußläufig erreichbar. Da der Stadtteil im schickem 17. Arrondissement in unmittelbarer Nähe zum *Arc de Triomphe* liegt, sind Ausgehmöglichkeiten und Restaurants meist recht kostspielig.

In der Freizeit bietet Paris naturgemäß eine Fülle von Attraktionen, die man bei einem längeren Aufenthalt intensiver nutzen kann, als dies bei einem touristischen Kurzaufenthalt der Fall ist. An dieser Stelle sei vor allem darauf hingewiesen, dass die meisten Museen und andere Sehenswürdigkeiten für EU-Bürger unter 26 Jahren kostenlos zu besichtigen sind. Davon sollte auf jeden Fall Gebrauch gemacht werden!

Außerdem sollten die „Kulturangebote“ der Botschaft mitgenommen werden. So kann man sich vereinfacht für eine Führung durch das *Palais Beauharnais* (Residenz des Botschafters) anmelden oder bei Interesse an anderen Veranstaltungen, die von der Botschaft oder dem Deutschlandzentrum organisiert werden, teilnehmen. Auch die Anmeldung für Führungen durch die *Assemblée Nationale* etc. sollte über das Ticket der Botschaft leichter funktionieren.

#### **4. Zum Praktikum**

Ich wurde in der Rechts- und Konsularabteilung der Botschaft eingesetzt und habe meistens Arbeitsaufträge direkt vom Abteilungsleiter erhalten. Er behält die Rechtsentwicklung in Frankreich im Blick und berichtet regelmäßig über „heiße Themen“ an die Zentrale in Berlin. Zur Zeit meines Praktikums waren dies der Dauerbrenner Flüchtlings- und Asylpolitik und die französischen Erfahrungen mit Sammelklagen, da in Deutschland die Einführung der Musterfeststellungsklage in die ZPO kurz bevorstand. Außerdem durfte ich meinen Chef zu diversen Veranstaltungen begleiten, etwa einer Konferenz zur Einführung eines Europäischen Wirtschaftsgesetzbuches, der Vorstellung einer Studie zum französischen Asylverfahren im Wirtschafts-, Sozial- und Umweltrat CESE oder eines Treffens des Rechtsausschusses der Deutsch-Französischen Industrie- und Handelskammer. Auch das Briefing des französischen

Premierministeramts zur französischen Position beim anstehenden Rat der europäischen Justiz- und Innenminister war eine interessante Erfahrung.

Vereinzelt habe ich auch kurze Gutachten zu konsularrechtlichen Sachverhalten verfasst, etwa im Namensrecht oder Staatsangehörigkeitsrecht. Im Intranet des AA gibt es dazu ausführliche Leitfäden, dank derer die Bearbeitung kein großes Hindernis ist, auch wenn diese Themen klassischerweise nicht im universitären Pflichtstoff zu finden sind.

Ich empfehle darüber hinaus eine Kontaktaufnahme mit dem Protokollreferat, das regelmäßig stattfindende Empfänge und Veranstaltungen mit dem Botschafter im *Palais Beauharnais* organisiert. Dort werden immer helfende Hände benötigt und es ist eine gute Gelegenheit eine andere, abendliche Art der Diplomatie mitzuerleben. So habe ich einen Abend die Begrüßung während eines Empfangs von Militärs und Industrievertretern aus dem Sicherheits- und Verteidigungsbereich übernommen. Allein das Buffet im Anschluss lohnt schon die abendliche Hilfe...

Kontakt zu anderen Abteilungen oder der deutschen OECD-Vertretung in Paris hatte ich aufgrund der Größe der deutschen Botschaft mit Ausnahme der anderen PraktikantInnen und RechtsreferendarInnen nicht. Wir haben teilweise ein Büro geteilt und zusammen immer in netter Runde unsere Mittagspause gemacht. Da die Botschaft keine eigene Kantine hat, sind wir immer zum nahegelegenen *Picard* oder *Carrefour* gegangen und haben dort Essen gekauft, was wir in der Küche der Botschaft aufwärmen konnten.

## **5. Fazit**

Alles in allem war mein Praktikum in der deutschen Botschaft eine spannende, abwechslungsreiche Zeit. Wer außenpolitisch interessiert ist und sich eine Karriere im Auswärtigen Amt vorstellen kann, sollte während seines Studiums auf jeden Fall eine Station im Rahmen eines Praktikums oder des Referendariats an einer Auslandsvertretung einlegen. So verbindet man optimal die Auslandserfahrung mit der Arbeit in einer deutschen Behörde und ist in direktem Kontakt mit tagesaktueller Außenpolitik. Gerade die deutschen Auslandsvertretungen in Frankreich sind aufgrund der engen deutsch-französischen Zusammenarbeit sehr attraktive Posten und erlauben einen neuen Blickwinkel auf diese wichtige Beziehung.